

Ein schiefes Bild wird korrigiert

Diplomatie Schweizer Experten blicken hinter die Kulissen des sagenumwobenen Berufsstandes.

Es gibt gewisse Vorstellungen über das Leben der Diplomaten: Rastlos ziehen sie durch die Welt, vermitteln in Krisen und geben vor allem glänzende Empfänge. Doch die Arbeit der Diplomaten entspricht beileibe nicht diesen Vorurteilen. Wohl deshalb hat sich der Schweizer Ex-Diplomat Max Schweizer daran gemacht, das schiefe Bild etwas geradezurücken, eine Annäherung an den bisweilen sagenumwobenen Berufsstand zu versuchen. „Diplomatenleben“ ist eine umfangreiche Sammlung von rund 70 Texten, die einen überaus interessanten, kurzweiligen und manchmal sehr witzigen Blick hinter die Kulissen des diplomatischen Dienstes bieten. Von Reibereien zwischen der Zentrale in Bern und den weit entfernten Außenposten ist die Rede, von Schwierigkeiten beim Eingewöhnen auf neuen Posten und skurrilen Begegnungen.

Manchmal kommt auch schlicht die gähnende Langeweile zum Ausdruck, der das diplomatische Korps in abgeschiedenen Regionen dieser Erde ausgesetzt ist. Geschrieben sind die Artikel von Schweizer Politikern, Journalisten, Historikern und Diplomaten – was einen ganz eigenen Reiz hat, denn es zeigt, wie geschickt das kleine, neutrale Land seit dem Zweiten Weltkrieg seine eigenen politischen Interessen vertritt und in manchen internationalen Krisensituationen die Lage im Namen der weitaus größeren und mächtigeren Staaten entschärfen konnte. kk

Max Schweizer (Hg): Diplomatenleben: Akteure, Schauplätze, Zwischenrufe – Ein Lesebuch. Chronos, Zürich. 436 Seiten, 39,50 Euro.